

Forseti "Korn"

Visit "[Korn](#)" on MotoLyrics.com

Glut um Glut drÄ¼ngt sich von innen
Einen Weg durch festen Stein.
GlÄ¼hend Adern haltlos rinnen,
Schaffen strÄ¼mend neues Sein,
Wecken bebend altes Sinnen.

BlankgespÄ¼lt vom Fluss der Zeiten
WÄ¼chst heran im WeltenschoÄ¼
Schlafend noch seit Ewigkeiten
Jenes Urkorn und ward groÄ¼,
Spannte steinern FIÄ¼gelweiten,

Die es um die Welt gelegt
Und geschliffen einst aus Erzen,
Stumm im Ozean gehegt,
Wacht es Ä¼ber unsere Herzen,
Zeigt uns einen stillen Weg.

Der da fÄ¼hrt durch dunkle Stunden,
Durch GeÄ¼st der Zeitenwende.
Bleibt dem berge tief verbunden,
Der schon wartet auf sein Ende,
Das ihm quillt aus alten Wunden.

Korn, das wuchs in schwarzer Tiefe,
Birgt ein Sehnen gleich dem Stern,
Den man verloren nÄ¼chtens rief.
Doch verschlossen bleibt sein Kern,
In dem jenes Hoffen schlief.

Doch kein Mensch begreift sein Sinnen,
LosgelÄ¼st bleibt der Verstand.
Erst im Traum streift man die Schwingen,
Die dem Wachen unbekannt,
Und dem Korn sein Sehnen bringen.

Visit [Forseti](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.

[MotoLyrics.com](#) | Lyrics, music videos, artist biographies, releases and more.